

Junge Frau überfallen

Wolfenbüttel. Eine 20-jährige Wolfenbüttelerin wurde auf dem Nachhauseweg von einer Silvesterparty gegen 4 Uhr Am Roten Amte von einem unbekanntem Mann angegriffen. Der Mann trat nach Angaben der Polizei an die Frau heran und rang sie zu Boden. Die Frau habe versucht, sich zu befreien. Dabei habe der Mann ihre Geldbörse aus der Handtasche entwendet. Diese wurde jedoch später auf der Straße wiedergefunden. Kurz darauf habe er von der Frau abgelassen und sei in unbekannter Richtung geflüchtet. Eine erste Fahndung blieb erfolglos. Zurzeit liegt eine vage Täterbeschreibung vor: Zwischen 1,70 und 1,80 Meter groß, normale bis schlanke Statur, dunkle Winterjacke, dunkle Wollmütze, Brillenträger. Die Frau wurde nur leicht an der Hand verletzt. Die Ermittlungen dauern an. Hinweise bitte an die Polizei unter (5331) 9330.

18-Jähriger spielt mit Pistole

Wolfenbüttel. Bereits am frühen Silvesterabend gegen 18.10 Uhr stellten Polizeibeamten bei einem 18-jährigen Wolfenbütteler in der Goslarischen Straße eine Schreckschusswaffe sicher, weil er diese auf offener Straße in der Hand hielt und nicht im Besitz eines kleinen Waffenscheins war. Ein Verfahren nach dem Waffengesetz wurde eingeleitet, teilt die Polizei mit.

Papiercontainer brennt

Wolfenbüttel. In der Straße Am Rehmanger zündeten unbekannte Täter einen Altpapiercontainer am Mittwochmorgen gegen 4.30 Uhr an. Die Feuerwehr löschte nach Angaben der Polizei den Brand. Am Container entstand Sachschaden, der auf etwa 2000 Euro geschätzt wird. Hinweise bitte an die Polizei unter (5331) 9330.

MELDUNG

Vorverkauf für Tributshow startet

Wolfenbüttel. Mariuzz, die Westernhagen Tributshow kommt am 13. Februar ab 20 Uhr in die Kubahalle. Jetzt hat der Vorverkauf begonnen. Karten für 24 Euro gibt es an allen örtlich bekannten Vorverkaufsstellen. Marius Müller-Westernhagen ist eine Ikone der deutschen Rock-Geschichte. Provokant und exzitiert, seine Musik und Texte authentisch, immer am Puls der Menschen. Die Mariuzz-Show lässt den Zuschauer glauben, der Echte stehe vor ihnen, heißt es in der Ankündigung. Mariuzz spiele bewusst mit der frappierenden optischen Ähnlichkeit als Westernhagen-Double und verblüfft das Publikum immer wieder mit seiner Show, die mit einem detailgetreuen Bühnenoutfit auf der Bühne zelebriert werde.

WOLFENBÜTTELER
ZEITUNG

Wolfenbütteler Anzeiger

Verantwortlich für den Lokaltitel: Stephanie Memmert
Redaktion: Harzstraße 23, 38300 Wolfenbüttel, Telefon (0 53 31) 80 08 70, Telefax (0 53 31) 90 08 78

Service-Center: Krambuden 9, 38300 Wolfenbüttel, Geschäftszeiten: montags bis freitags 9:30 bis 18 Uhr, samstags 9:30 bis 13 Uhr.

Unsere Abonnementpreise und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen können im Online-Center unter www.osc.bzw-service.de oder in den Service-Centern unserer Zeitung eingesehen werden. Auf Wunsch schicken wir sie Ihnen auch zu / Anzeigenpreisliste Nr. 66 / Bankverbindung: Norddeutsche Landesbank, Braunschweig, Konto-Nr. 146 910, BLZ 250 500 00 / Rücksendung unverlangt / Manuskripte nur gegen Rückporto.

Übrigens: Aufgeben ist keine Option

Wolfenbüttel Zum Thema Vorsätze durchhalten gibt es kaum ein besseres Beispiel als Christian Vogt.

Von Lisa Bertram

Genau vor einem Jahr haben wir das erste Mal über Christian Vogt berichtet: „Die 100-Kilo-Kampfansage“ hieß der Artikel. 233 Kilogramm brachte der Wolfenbütteler auf die Waage, bevor er sich im Oktober 2014 einer Magenverkleinerung unterzog. Sein Ziel: Irgendwann unter 100 Kilogramm zu wiegen.

Wenn Christian Vogt von seinem Essverhalten spricht, dann redet er nicht von essen, sondern von fressen. Er weiß, dass er krank ist. Und er sagt, er sei stinkend faul. Eine fatale Kombination.

„Ich habe wirklich alle Diäten durch“, sagt Vogt. „Frustfressen ist ein großes Thema bei mir. Sobald etwas Negatives passiert, schaufel ich in mich hinein. Es ist wie bei einem Alkoholiker.“

Wo einige schon an der Fünf-Kilo-Hürde scheitern, hatte Christian Vogt zusätzlich mit seiner Fresssucht zu kämpfen: 40 Chicken Nuggets, zwei Cheeseburger, zwei Apfelschnitten und ein Liter Cola waren für den damals 30-Jährigen eine Standardbestellung in Fast-Food-Restaurants. Eine Magenverkleinerung war die letzte Option, denn schon jetzt, mit Anfang 30, leidet sein Körper unter den Folgen des enormen Übergewichts. Er ist übergewichtig, seit er denken kann. Und kämpft dagegen an, seit er denken kann.

Viele Wolfenbütteler verfolgen seinen Kilokampf auf Vogts eigener Internetseite (siehe Infokasten). Er ruft den Blog ins Leben, um darauf über Erfolge und Misserfolge zu berichten: mit Gewichtstabellen, Statistik, Vorher-Nachher-Bildern.

Nun sind 14 Monate seit der Operation vergangen. „Die ersten vier Monate sind super gelaufen. Die Zahlen haben gepasst, man

hat eine richtige Kurve nach unten in der Statistik gesehen. Ich hatte Schwung und Elan, es gab viel Zuspruch von außen, das Leben wurde viel lebenswerter“, sagt Christian Vogt.

67 Kilogramm Gewicht hat der mittlerweile 31-Jährige verloren. So richtig glücklich ist er darüber nicht, denn: Es könnte mehr sein. Schicksalsschläge haben den Wolfenbütteler heruntergezogen, haben an seiner Motivation gezerrt. „Im April wurde mein Vater schwer krank, ich hatte sehr damit zu kämpfen, nahm bis September 15 Kilogramm zu. Im September ist meine Oma gestorben, sie war mein Bezugspunkt, mein Anker“, sagt Christian Vogt. Doch er rappelt sich wieder auf, geht zu einem

Therapeuten, spricht mit ihm seit Sommer über seine Fresssucht, kommt langsam wieder in seine Diät rein, nimmt die 15 Kilogramm wieder ab. Seit Juli hat er eine feste Anstellung in der Stadt gefunden. Und es gibt richtige Aha-Erlebnisse: Im Auto kann er sich wieder anschnallen – bei seinem alten Gewicht von über 200 Kilogramm war das nicht mehr möglich. Er kauft sich seit Jahren seine erste Jeanshose, davor gab es nur Jogginghosen in seiner Größe.

Er trainiert mit einem Personaltrainer, denn Sport hasst er immer noch, ihm fällt das Gehen leichter, er kommt nicht mehr so schnell aus der Puste, muss viel weniger Tabletten nehmen als noch vor einem Jahr – und er kann wieder ins Fußballstadion gehen, seine Eintracht live anfeuern, muss dafür nicht zwei Sitzplätze kaufen, die er früher brauchte. Pullover sind jetzt nicht mehr XXXXXXXL (sieben Mal), sondern XXXXL.

„Mein Ziel ist noch sehr weit,



Sport wird nie seine Leidenschaft, deswegen unterstützt ihn nun ein Personaltrainer.

Fotos: (3) Archiv/privat

Reden Sie mit!

Der Artikel ist für alle Leserinnen und Leser frei kommentierbar auf:

wolfenbuetteler-zeitung.de



230 Kilogramm wiegt Christian Vogt auf diesem Bild.



193 Kilogramm, drei Monate nach der Magenverkleinerung.



Christian Vogt heute, mit 167 Kilogramm.

aber ich will nicht aufgeben, auch wenn es durch die Rückschläge vielleicht drei Jahren länger dauert“, sagt Christian Vogt. „Und wenn ich es nicht schaffe, wer dann?“ 167 Kilogramm wiegt er

momentan. Unter 100, das ist das Ziel.

„Bis zum 31. Dezember 2016 möchte ich noch weitere 60 Kilogramm runter“, so hofft Christian Vogt. Im April soll die Entschei-

dung fallen, ob er durch eine zusätzliche Operation einen Magen-Bypass bekommt, aber das ist Plan B. „Ich müsste dann noch mehr Tabletten nehmen, das möchte ich ungern.“

Flüchtlinge säubern in der Silvesternacht den Kornmarkt

Wolfenbüttel Die Idee stammt von einem ehemaligen Flüchtling, der noch weitere Aktionen plant.

Von Lisa Bertram

Nachdem sich die Böllerei gelegt hatte, rückten sie aus: Elf Männer und Frauen, ausgestattet mit Besten der Stadtreinigung, trafen sich in der Silvesternacht um 1.30 Uhr an der Hauptkirche, um sauberzumachen. Freiwillig.

Das Besondere: Es handelte sich dabei nicht etwa um Mitarbeiter der Stadtreinigung, sondern um pakistanische Flüchtlinge. Die Idee dazu hatte der Wolfenbütteler Naseer Ahmed. Er selbst ist Busfahrer in Wolfenbüttel, übersetzt nebenbei für Caritas und Diakonie pakistanisch und nordindisch für die Flüchtlinge. Ahmed ist vor 30 Jahren selbst aus Pakistan nach Deutschland gekommen, war Asylbewerber und weiß, wie es den Flüchtlingen jetzt geht.

„Zum Glück konnte ich damals Englisch und bin sehr gut klar gekommen“, sagt Naseer Ahmed. „Ich sehe, wie die Stadtmitarbeiter teilweise pantomimisch versuchen, sich mit den Flüchtlingen zu verständigen, deswegen habe ich



Viel Spaß hatte der freiwillige Putztrupp beim Säubern des Kornmarktes.

Foto: privat

meine Hilfe als Übersetzer angeboten.“

Naseer Ahmed hörte den Flüchtlingen lange zu, sie erzählten von ihren Problemen und dass sie nichts tun könnten als rumzusitzen. „Es tat mir leid, dass diese

Menschen nichts tun können, dass sie keine Beschäftigung haben. Ich habe mir überlegt, dass sie vielleicht eine freiwillige Tätigkeit übernehmen können“, so Naseer Ahmed. Zusammen mit Petra Keinhorst von der Caritas ent-

stand die Idee mit der nächtlichen Putzaktion.

Die Flüchtlinge waren begeistert und so zogen sie zu elft auf den Platz vor der Hauptkirche, um den Silvestermüll wegzuräumen. Geplant war, den Platz um die

Kirche zu reinigen, damit Kirchenbesucher am nächsten Tag einen freien Gang zur Kirche haben. Acht pakistanische Flüchtlinge, Naseer Ahmed und einige Wolfenbütteler Helfer.

„Wir hatten viel Spaß dabei, die Flüchtlinge haben gesungen und getanzt und als wir nach einer Stunde den Platz vor der Kirche gesäubert hatten, haben wir einfach auch noch den Kornmarkt gemacht“, so Ahmed, der noch weitere Ideen für Aktionen wie diese hat. Diese müsse er allerdings noch mit den Behörden besprechen und sich genehmigen lassen.

„Die Helfer so bei der Arbeit zu sehen, hat mich sehr berührt“, sagt der 47-jährige Naseer Ahmed. „Somit haben sie mir und vor allem der Stadt Wolfenbüttel gezeigt, dass sie nicht egoistisch sind und Rücksicht auf andere Religionen nehmen, indem sie den Platz vor der Kirche säuberten. Sie haben einfach nur eine gute Tat vollbracht und möchten weiterhin mit guten Taten dabei sein. Ich habe einen großen Respekt vor ihnen.“